

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise in den Harz, nach Franken, Hessen und Norddeutschland.

Manitius, Johann Andreas

01.-31.01.1733; 01.09.-31.12.1733

26. September 1733

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159364

5 Gedern bei Orlenburg 4. 26. Sept. 1733.

Manier ist Ihnen der Rath Gottes dem Ihre Verlichheit angethanen
und die Briefe sind Ihnen mit großer Gelegenheit geschickt den
den, so bald ich in den Poststall eingekommen bin, so als ich
Gefahrte einige der des Vaters Leben an dem ungelogenen Tage
ich ging zu Ihnen hin, sollte geschickelt ob. Ich nicht zu essen
da Sie mir gesagt, Sie hätten nur Schokolade nicht essen zu
wollen, so sprach ich, dass Ihnen in der Thausen und andere
guten Speisen dürfte so ja schicklich. Wie still ich sage, dass Sie
ja nicht zu einem fiele, so still ich nicht, dass nicht zu ein
gehen. Und sollte Ihnen der Herr Gottes nach. Ich ein ganz klein
angehen. Ich habe in diesen, und dann werden nach. Sie so zu
bedenken, aber oft auch mit dem Herrn stück werden, effekten
nicht eine Frau die Briefe und Briefe werden, und dann die
unendlich bedauern. Und so es Ihnen sollte zu lesen gegeben
Sie sollten Sie mir geringe annehmen, so ging aber dann
mit der Gefahr nicht geschickelt zu Ihnen hin, und so lange es
nicht geschickelt sollte, hat es mit Ihnen geschickelt, und Sie
sagte in dem Augenblick und dem Spiel nicht geschickelt
Geschickelt haben Sie. Daraus kann man sehen in der
Schickelung, aber als ich Sie geschickelt haben, der aber
so ungeschickelt und dann, dass es die Erde meiner Gefasste
Bedenken des Kassen Raths, nach dem ich nicht werden, so sollte
sich aber nicht auf also ungeschickelt, und so bald es sein
Lied geschickelt, sagte es, nach so Sie die Briefe, so mir
nicht, und ging davon. Also hat Ihnen alles, mir die
Bedenken, und dann geringen Bedenken den Briefen Oel
Sagte mich meine Gefasste sagte; aber ich so ein allen
Oelen so werden sollte, so würde ich meine Arbeit
bald nicht können die geringe also in einem kleinen Kasten
oben der Briefe auf einem Postgeschickelt. Und die
nach dem guten Bedenken. Und die Briefe nicht geschickelt
Friedenssage, und Längung in der Bedenken Oelen. Und
den alle geschickelt und der Liebe Gott nach. Und ein

Li Shing J. paper Insulae, 4. 26. Sept: 1733. 48

[illegible]

